

Nachruf auf Urte Horstmann

Am 24. Dezember 2022 ist unsere philosophische Freundin, geistige Schwester und Vorleserin nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit gestorben.

Am Ende des Krieges war Urte mit ihrer Mutter und der Schwester, die noch ein Säugling war, durch Eis und Schnee aus Westpreußen geflohen.

Schwer war also der Beginn als Flüchtlinge im Westen. Das hat sie nie vergessen. Doch diese Erfahrung hat sie nicht verbittert.

Nur die Lehre daraus war für sie immer klar:

„Krieg ist das Schlimmste, damals wie heute!“

Trotz des schwierigen Beginns habe ich sie nie klagen hören.

Ich habe Urte zuerst als Hörerin in meinen Seminaren kennen gelernt. Als ehemalige Chefsekretärin bot sie mir Ihre Zusammenarbeit an. Seit dieser Zeit sind meine Texte besser geworden, nicht wie von Geisterhand, sondern durch Urtes Korrektur. Weit darüber hinaus entwickelte sich unsere Zusammenarbeit zur Freundschaft. Und ich kann sagen: Viele meiner neuen philosophischen Ideen der letzten 5 Jahre sind in der Diskussion mit ihr verbessert worden.

Wer sie kannte, dem fiel ihre Bescheidenheit auf. Aber da gab es dann auch die andere Seite. Verhältnisse die sie störten mussten geändert werden. Mit einem Engagement für die Schwachen, „damit sie stark werden durch Selbstschöpfung!“ Dieser sokratische Gedanke gefiel ihr besonders. Einmal, weil sie ihn schon seit Jahren im „Leserkreis für Vorschulkinder“, jede Woche, in die Tat umsetzte.

Zum anderen, weil er für sie zur Maxime wurde, das eigene Leben in Sorge und Vorsorge, in Verantwortung und Tapferkeit zu gestalten.

Wir haben eine Freundin verloren, mit der wir eine gute Zeit und philosophische Gedanken gewinnen konnten.

In diesem Geist ist das Gedicht für Urte entstanden:

In der Neigung der Zeit

In der Nacht der fallenden Sterne
ist dein Stern aufgestiegen,
am späten Morgen,
wie ich,
nicht dachte,
doch sehen musste,
wie er aufstieg,
an den Sprossen der Blicke
seines verglühenden Scheinens.

Du bist gegangen,
so wie du gekommen bist,
in dich geneigt,
aus dir geführt,
immer suchend das Licht,
den Weg,
das Gewicht der Zeit,
deiner Welt.

So bist du eingebogen,
aus der Welt der Farben,
in die Welt des Denkens,
von Gedanken,
gefunden zu heilen,
am Grunde deiner Seele,
deine Sehnsucht,
nach dem Licht der Welt.

Es gibt ein Geheimnis,
für immer,
wie du den Weg gefunden hast,
zum Grund deiner Seele,
ein Geheimnis,
das wir doch mit dir teilen,
für immer,
mitgeteilt durch dein stilles Beharren,
auf deinen eigenen Weg,

uns zu geben,
dein Eigenstes,
in der Neigung der Zeit.

Eine Zuneigung,
die sich uns,
immer wieder verraten hat,
durch das Strahlen deiner Augen,
im stillen Bogen deiner Zeit.

Zeit
der Erinnerung,
die uns,
in der Neigung der Zeit
für immer,
mit dir verbindet.

Für Urte
4. Januar 2023
Xaver Brenner